



Presse-Info & Offener Brief

Salzburg 10. Juli 2021

Bürger außerhalb von Graz, wie im Murtal, haben auch ein Recht auf Mobilität

Umdenken zu umweltverträglicher Mobilität hat in der Steiermark anscheinend noch nicht stattgefunden!

In der Steiermark scheint es eine merkwürdige Zuordnung der Wichtigkeit von Menschen in den Köpfen der Politiker zu geben. Mit der Entfernung zur Landeshauptstadt sinkt die Wertigkeit der Bürger. Wählerstimmen werden allerdings immer gerne 1:1 genommen. Lebensqualität, Umweltschutz und Mobilität dürften, sehr zentralistisch gedacht, nur im Raum Graz Bedeutung haben. Nur so ist es zu verstehen, dass bestehende Bahninfrastruktur, abseits von Graz, von diversen Politikern sogar noch im 21. Jahrhundert, in Frage gestellt werden.

Das Märchen vom „billigeren Bus“

Das Märchen vom „billigeren Bus“ wird immer noch gerne erzählt und manchmal auch noch geglaubt. Längst nachgewiesen ist, dass bei allen Modernisierungsanstrengungen von Buslinien nur maximal 6% der Bevölkerung dazu bewogen werden können, auf den Bus umzusteigen. Bei modernen Schienenbahnen können 25-35% der Bevölkerung (Modal Split) zur täglichen Benützung angesprochen werden. Die Kosten für den gefahrenen Kilometer liegen beim Bus knapp bei 3,- Euro, bei der Bahn mit der größeren Kapazität bei 4,- bis 5,- Euro. Jeder Verstärkerbus für den Schülerverkehr macht das System Bus teurer, als die Bahn! „Der Bus“ ist also nur der mobile Notnagel für Leute, die kein Auto haben!

Obersteiermark soll verkehrspolitisches Entwicklungsgebiet werden?

Obwohl Schladming und das Ausseerland hochkarätige Tourismusgebiete sind, können die Ennstalbahnen Bischofshofen - Selzthal bzw. die Salzkammergutbahn im Ausseerland im Nahverkehr als Niemandsland betrachtet werden. Auf der Murthalbahn wird zumindest ein konsequenter 2 (!) Stunden „Takt“ gefahren, auch wenn das viel zu wenig ist. Nun gibt es ein fatales Phänomen bei Eisenbahnen, nämlich dass zum Zeitpunkt von Modernisierungsnotwendigkeiten von kurzichtigen Politikern gedacht wird, man spare sich Geld, wenn man stattdessen, die Bahn einfach zerstört. Auf diese Art und Weise wurden bereits viele potentielle Regionalbahnen, wie die weltberühmte „Ischlerbahn“, sinnlos demoliert und damit Volksvermögen vernichtet! Diese verkehrspolitischen Fehler werden leider erst danach erkannt. Dabei wird allerdings, immer erst im Nachhinein, erkannt, dass das nicht nur das Todesurteil für die Bahn, sondern für die gesamte Region bedeutet, die dann in die Bedeutungslosigkeit abrutscht, was keine noch so gute Tourismuswerbung je wieder auffangen kann.

Wenn der Landeshauptmann der Steiermark die Murthalbahn sinnlos zerstören will, muss ihm und der Region Murtal klar sein, dass sie ins touristische Nirvana abtriften werden. Es ist eine logische Konsequenz, wenn die Bahnhöfe der Murthalbahn aus den internationalen Kursbüchern und Fahrplanabfragen verschwinden, dass die Orte an der Bahn touristisch wertlos werden! Viele Menschen, die kein Auto haben und besonders die, die umweltbewußt dieses für die Fahrt in den Urlaub nicht verwenden wollen, sind ohne Schiene für die Tourismusregion Murtal unwiederbringlich verloren. Der Regionalbus kommt für die touristische Anreise so gut wie gar nicht in Frage.

Aufschrei aus Salzburg!

Die mutwillige Zerstörung der Murtalbahn durch den Steiermärkische Landeshauptmann ist keine reine Angelegenheit des Landes Steiermark. Wenn dieses Bundesland den eigenen Tourismus ruinieren will, könnte das deren Angelegenheit sein. Dabei wird geflissentlich vergessen, dass die Murtalbahn von Kendlbruck bis Mauterndorf auf fast 25 Kilometern auf Salzburger Gebiet verläuft. Der Lungau wird aus dem Osten Österreichs über Unzmarkt und Murau, also über die Murtalbahn erreicht. Die Salzburger Landespolitik muss in Richtung Landeshauptmann von der Steiermark einen gewaltigen Aufschrei starten, weil hier ist der Tourismus des Salzburger Lungaus betroffen und schwersten gefährdet. Die Verluste der touristischen Betreiber im Lungau müssten auf jeden Fall als Schadenersatzansprüche an den Landeshauptmann der Steiermark gestellt werden.

Die Zukunft des Murtals liegt in der Modernisierung der Murtalbahn

Am 19. Oktober 2019 fand in Murau, im Rahmen 125 Jahre Murtalbahn, ein hochkarätiger zukunftsorientierter Eisenbahn-Kongress statt. (https://murtalinfo.at/cms/de/news_detail.asp?id=3647) In diesem Kongress wurden die Möglichkeiten der Modernisierung aufgezeigt, wobei ein Vertreter der schweizerischen Rhätischen Bahn deren Zukunftsstrategien aufgezeigt und für die Murtalbahn vergleichbar gemacht hat. Ein wichtiger Punkt ist die, bereits jetzt stattfindende, Zusammenarbeit zwischen der Pinzgauer Lokalbahn und der Murtalbahn. Die gemeinsame Fahrzeugbeschaffung dieser beiden Bahnen, v.a. im Hinblick auf das europäischen Fahrzeug-Beschaffungsprogramm VDV-TramTrain (es geht lediglich um Drehgestelltausch auf 760mm Schmalspur) und auf die Elektrifizierung hat eindeutige Synergieeffekte zwischen der Pinzgauer Lokalbahn und der Murtalbahn. Die fragwürdige Diskussion über Wasserstoffantrieb oder die Umspurung auf Normalspur haben der Zukunft der Murtalbahn schwer geschadet, weil damit Modernisierungsschritte und Investitionen ledig hinausgeschoben werden. *Nachdem die Steiermärkischen Landesbahnen nicht Eigentümer der Murtalbahn sind, ist für alle Neuanschaffungen das Okay des Landes notwendig. "Die Murtalbahn wird zur Stillstandsbahn. Es liegen einige Lösungskonzepte für eine moderne Murtalbahn auf seinem Tisch, er [Verkehrs-Landesrat Anton Lang, Anm. d. Red.] muss sie nur endlich umsetzen wollen..." sagte Steiermarkbahn-Bereichsleiter Martin Kores.*

Die Salzburger Landespolitik ist aufgerufen, mit dem Land Steiermark Kontakt aufzunehmen und dort zu deponieren, dass die Zerstörung der Murtalbahn keine Option ist und dass es für das Bundesland Salzburg, v.a. für den Lungau, nur die Realisierung eines Modernisierungskonzeptes der Murtalbahn geben kann. Die Eckpfeiler dieses Modernisierungsprogrammes heißen Elektrifizierung, gemeinsame Fahrzeugbeschaffung mit der Pinzgauer Lokalbahn und Infrastrukturanpassung für einen durchgängigen Stundentakt tagsüber von Unzmarkt über Murau und Tamsweg bis Mauterndorf. Dieses Realisierungs-Konzept muss mit den Ländern Salzburg und Steiermark gemeinsam umgesetzt werden!

Heute, am Vorabend von Klimaschutz, Dekarbonisierung und CO2-Zertifikaten noch schnell die Murtalbahn und damit die Wirtschaftskraft der Region Murtal zu zerstören, ist so ziemlich das Verantwortungsloseste, das man in Zeiten wie diesen tun kann. Jeder vernunftbegabte Mensch kann die Landespolitik von Salzburg nur auffordern, die Politiker der Steiermark zur Modernisierung bzw. Elektrifizierung der Murtalbahn zu veranlassen und von der Vernichtung von Volksvermögen abzubringen! Dabei kann man gar nicht wirklich glauben, dass es im Land Steiermark wirklich keine vernunftbegabten und verantwortungsbewussten Politiker geben sollte.

RICHARD FUCHS e.h.

GREGOR WATZL e.h.

Obmann Die Rote Elektrische
Mobil-Telefon: 0664-4118223

Obmann Austria-In-Motion, Obmann-Stv. Die Rote Elektrische
Telefon: 0676-4864864

Verein: Die Rote Elektrische | Obmann: Richard Fuchs | Vereinssitz: General-Keyes-Straße 23 | 5020 Salzburg
Oberbank Salzburg | IBAN: AT72 1509 0001 1115 2799
eMail: office@roteelektrische.at | ZVR: 834509867 | www.roteelektrische.at | www.rsb.jetzt

Links: <https://service.salzburg.gv.at/lkorj/detail?nachrid=65325>
https://www.kleinezeitung.at/steiermark/murtal/5986044/Eltern-veraergert_Murtalbahn-ueberfuellt_Kinder-mussten-am-Boden